

VERSICHERUNG

Kassen: Neues Team für SVS

WIEN. Peter Lehner ist seit 1. Jänner 2020 Obmann der neuen Sozialversicherung der Selbständigen (SVS). Er steht damit an der Spitze des Verwaltungsrats. Lehner hat als Vorsitzender der Überleitungskommission maßgeblich die Fusion der gewerblichen Kasse SVA und der Bauernkasse SVB gestaltet. „Die Reform ist das Fundament für eine neue, zukunftstaugliche und nachhaltige Sozialversicherung. Die SVS steht für soziale Sicherheit und Gesundheit aller Selbständigen“, betont Lehner anlässlich der ersten Sitzung des SVS-Verwaltungsrats.

„Schlankes Team“

Der SVS-Verwaltungsrat besteht aus einem zehnköpfigen Team, das als geschäftsführendes Organ der neuen Sozialversicherung der Selbständigen fungiert. Zur Stellvertreterin von SVS-Obmann Lehner wurde Theresia Meier gewählt. Sie war von 2012 bis 2019 Obfrau der SVB, der Sozialversicherungsanstalt der Bauern. „Die SVS ist schlank, effizient und stark aufgestellt, um für ihre 1,2 Millionen Kunden ein modernes und individuelles Service bieten zu können. Gemeinsam in diesem Team werden wir das System weiterentwickeln und gestalten“, sagt Lehner. (red)



© SVS/APA-Fotoservice/beatrek



© PantherMedia/Elnur

Angeschlagen

Eine Umfrage zeigt, dass jeder Zweite immer oder zumindest hin und wieder krank zur Arbeit geht.

Krank im Büro: Nur 38% bleiben daheim

Knapp jeder fünfte Arbeitnehmer in Österreich geht so gut wie immer auch krank arbeiten, zeigt eine Umfrage.

••• Von Katrin Pfanner

WIEN. „Krank im Job, muss das sein?“, fragte das Karriereportal karriere.at seine User angesichts der aktuellen Grippewelle. „Ja, mir bleibt meist nichts anderes übrig“, erklärten 18% der 729 Beteiligten. „Hin und wieder, wenn es wirklich wichtig ist“, schleppten sich nach eigenem Bekunden 35% krank zur Arbeit. Neun Prozent tun es, wenn sie keine Vertretung finden. 38% antworteten, die Gesundheit habe ganz klar Vorrang. Fazit: Nur etwas mehr als jeder Dritte bleibt im Krankheitsfall wirklich zu Hause.

Regierungspläne

„Angesichts fast eines Fünftels, das krank arbeitet, müssen die Alarmglocken schrillen“, betont Thomas Olbrich, Chief Culture Officer bei karriere.at.

Von den 144 befragten Unternehmensvertretern hingegen (HR-Manager, Geschäftsführer

und Führungskräfte) antwortete kein einziger, dass in seiner Firma fast immer auch krank gearbeitet wird. 41% Prozent erklärten, dass das „hin und wieder in wirklich wichtigen Fällen“ passiert. „Nur wenn keine Vertretung gefunden wird“, so 17%.

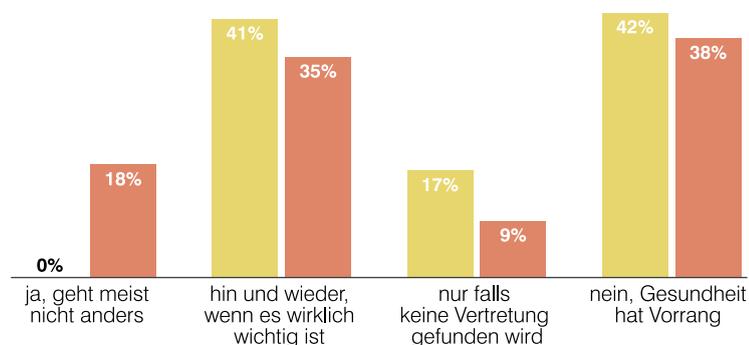
Das Thema beschäftigt auch die neue türkis-grüne Regierung; sie überlegt Änderungen im Fall komplexer Erkrankungen. So sollen etwa berufs begleitende ambulante Rehabilitationsmaßnahmen entwickelt und ausgebaut werden.

Krank im Job, muss das sein?**Immer wieder krank ins Büro**

„Krank im Job, muss das sein?“ Das ist Ansichtssache

● Unternehmensvertreter*

● Arbeitnehmer



* Unternehmensvertreter: HR-Manager, Geschäftsführer und Führungskräfte; Quelle: karriere.at